

## Landesverband der Egerländer Gmoin in Bayern – eine Gemeinschaft mit Tradition –

Bevor in dem nachfolgenden Bericht auf das vielfältige Wirken des Landesverbandes der Egerländer Gmoin in Bayern näher eingegangen wird, soll zunächst eine kurze Rückschau auf die ersten Jahre nach dem 2. Weltkrieg mit ihren Nöten und Schwierigkeiten gehalten werden. Die Jahre 1945 und 1946 wurden für die sudetendeutsche Volksgruppe die schlimmsten in ihrer Geschichte. Tausende von Landsleuten verloren bei der widerrechtlichen Vertreibung ihr Leben. Doch die unverbrüchliche Liebe zur angestammten Heimat, die Treue zu ihrem Egerland waren es, daß trotz Not und Existenzsorgen der Gemeinschaftsgedanke nicht verloren ging, im Gegenteil noch gefestigt wurde. So fanden sich bereits in den Jahren 1946 und 1947 in einigen Städten Menschen zusammen, um in Anknüpfung an die Tradition der alten Heimat „Egerländer Gmoin“ ins Leben zu rufen. In verschiedenen Orten (z. B. München und Nürnberg), wo bereits seit mehreren Jahrzehnten Egerländer Gmoin bestanden hatten, besannen sich heimatbewußte Landsleute, durch Wiederaufnahme der durch die Kriegsjahre vorübergehend eingestellten Heimatarbeit das kulturelle Erbe erneut zu pflegen.

Durch die Initiative unseres unvergessenen Ernst Bartl (damals wohnhaft in Geislingen/Steige) wurde im Jahre 1950 der Bund der Egerländer Gmoin neu konstituiert, und nachdem insbesondere im bayerischen Raum bereits eine stattliche Anzahl von Egerländer Gmoin aktive Volkstumsarbeit leistete, wurde Prof. Dr. Alois Bergmann (Bad Tölz) zunächst als Landessachwalter bestellt und bald darauf zum Landesvorsteher der Egerländer Gmoin Bayerns gewählt. Als erste und wohl auch machtvollste Kundgebung unseres Volksstammes fand

im Juli 1951 in Verbindung mit dem 7. Nordgautag in Regensburg der „Tag des Egerlandes“ unter dem Motto „Oberpfalz und Egerland, Hand in Hand“ statt, bei welcher viele tausend Egerländer zusammen mit den stammesverwandten Oberpfälzer Freunden die traditionelle Gemeinsamkeit besonders unter Beweis stellten. So wurden bis 1956 die Landestreffen der bayerischen Gmoin in die Nordgautage eingebunden.

Mit dieser Zusammenlegung war allerdings der weitaus größere Teil der Egerländer Gmoin im bayerischen Raum von der Ausrichtung eines Landestreffens ausgeschlossen, weshalb künftig – mit Ausnahme beim 14. Nordgautag in Tirschenreuth im Jahre 1962 – die Landestreffen stets außerhalb der Oberpfalz durchgeführt wurden.

Nach den schwierigen Aufbauarbeiten, die der 1. Landesvorsteher Prof. Dr. Alois Bergmann zu bewältigen hatte, und den aufopfernden Tätigkeiten der Nachfolger Dipl. Ing. Ernst Schneider (1957–1970) sowie Josef Kasseckert (1970–1983) wurde der Verfasser dieser Zeilen mit der Führung des Landesverbandes Bayern, welcher gegenwärtig 76 Gmoin mit rd. 10000 Mitgliedern umfaßt, beauftragt, mit einer Aufgabe, die vollen Einsatz verlangt, aber auch angesichts des herzlichen Kontakts zu den einzelnen Gmoin viel Freude bereitet.

Als Hauptanliegen der Egerländer Gmoin gilt nach wie vor, das geistige Erbe der Kulturlandschaft Egerland, deren Brauchtum, Volkslied, Volkstanz sowie Mundart zu pflegen, wobei eine enge Verbindung des Landesverbandes zu den Gmoin, sowie eine intensive Betreuung derselben, insbesondere durch Hilfestellung bei der Ausrichtung größerer Veranstaltungen (Jubiläen, Fahnenweihen etc.) unumgänglich ist. Ausdrücklicher Dank muß in



diesem Zusammenhang der bayerischen Staatsregierung ausgesprochen werden, die uns in vielen Fällen eine finanzielle Unterstützung angedeihen läßt. Das gleiche gilt auch bei der Beschaffung bodenständiger Trachten, durch deren Bezuschussung alljährlich Neueinkleidungen von Mitgliedern, insbesondere auch von Jugendlichen, ermöglicht werden.

Zwecks gegenseitiger Unterstützung haben sich in den verschiedenen Regionen Bayerns Egerländer Gmoin zu Arbeitsgemeinschaften zusammengeschlossen, deren Aktivitäten gerade für die dort angegliederten kleineren Gmoin bei repräsentativen Veranstaltungen zum Vorteil gereichen.

Der Landesverband hält in zweijährigen Abständen regionale Kulturtagungen ab, welche den Gmoin beachtliches Rüstzeug für ihre Basisarbeit vermitteln. Die vom inzwischen verstorbenen Landeskulturwart Hans-Karl Boltek (Burghausen) erstellten Arbeitsmappen leisten hierbei hervorragende Dienste.

Die ebenfalls im 2-jährigen Turnus durchgeführten Landestreffen sind für den Landesverband und seine angegliederten Gmoin nicht nur kulturelle Hochfeste, sondern auch ein Beweis für die breite Öffentlichkeit, daß das geistige Egerland in unseren Gemeinschaften weiterlebt.

Eine fruchtbare Pionierarbeit bedeutet unsere nachhaltige Unterstützung unserer jungen Menschen Egerländer Herkunft, die sich in der Egerlandjugend eine Organisation geschaffen haben, die als vornehmste Aufgabe die Bewahrung des Egerländer Kulturgutes sieht. Sie will jedoch auch zur menschlichen, grenzüberschreitenden Völkerverständigung ihren Beitrag leisten, denn ihr ist bewußt, daß nur eine Jugend in Freiheit und Frieden Zukunft hat.

Unsere Erkenntnis, daß insbesondere wir Egerländer im bayerischen Raum in unseren Brüdern und Schwestern der Oberpfalz wertvolle Garanten für den Weiterbestand unseres kulturellen Erbes haben, sei es im Brauchtum, der Volksmusik, des Volksliedes und vor allem der Mundart, bestärkt uns um so mehr, die Gemeinsamkeit unserer beiden Stämme durch unsere starke Beteiligung bei den Nordgautagen besonders herzustellen.

Wir leben gegenwärtig in einem Zeitabschnitt, der beeinflusst wird vom Verschwinden des Eisernen Vorhanges

und Abriß der Mauer in Berlin, durch die wir Deutsche jahrzehntelang getrennt wurden. Unser Landesverband bemüht sich nun zusammen mit verschiedenen Gmoin des bayerischen Raumes, Voraussetzungen zur Gründung von Egerländer Gmoin in den neuen Bundesländern, vor allem in Sachsen und Thüringen zu schaffen. Bisher gelang es, im Elsterland (Markneukirchen) sowie in Erfurt Gmoin ins Leben zu rufen, die bereits recht aktiv arbeiten.

Schließlich erleben wir derzeit einen gesellschaftlichen Umbruch bei unseren östlichen Nachbarn, der verständlicherweise auch die dort noch lebenden Deutschen berührt. Wir Egerländer haben nun die Gelegenheit, ohne Schwierigkeiten unsere deutschen Brüder und Schwestern zu besuchen und ihnen bei der Erhaltung ihrer kulturellen Werte helfend zur Seite zu stehen.

Der im Oktober 1991 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der CSFR paraphierte Nachbarschafts- und Freundschaftsvertrag hätte ein Markstein in den Beziehungen zwischen den Sudetendeutschen und dem tschechischen Volk sein können, wenn er nicht in einer grundlosen Hektik abgefaßt worden wäre und dabei die sudetendeutsche Frage offen ließ.

Wir Egerländer sind daher nach wie vor aufgerufen, an der Seite unserer heimatpolitischen Dachorganisation, der Sudetendeutschen Landsmannschaft, unsere Rechtsansprüche zu vertreten in der Hoffnung, daß der Ausspruch des amerikanischen Präsidenten Abraham Lincoln auch heute noch seine Gültigkeit hat: „Nichts in der Welt ist endgültig geregelt, solange es nicht gerecht geregelt ist.“

Es wurde versucht, mit vorstehenden Ausführungen in geraffter Form einen Überblick über die Tätigkeit des Landesverbandes der Egerländer Gmoin in Bayern zu vermitteln. Solange es Landsleute gibt, die mit ihrem ganzen Herzen bereit sind, die Identität unseres Egerländer Stammes zu erhalten, sein Kulturgut zu bewahren, und nicht zu versäumen, dieses Erbe an die Jugend weiterzugeben, besteht kein Grund zur Resignation. Dabei nehmen wir mit großer Dankbarkeit zur Kenntnis, daß wir im Oberpfälzer Kulturbund einen engagierten Vertreter unserer kulturellen Belange besitzen und diese Gemeinsamkeit die Gewähr bietet, daß das geistige Egerland auch in Zukunft fortbesteht.